

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Abnahme der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 276 | Altensteig, Freitag den 25. November 1927 | 51. Jahrgang



Brătianu †

**Bukarest, 24. Nov.** Ministerpräsident Brătianu ist heute morgen gegen 7 Uhr gestorben. Das Kabinett ist sofort zurückgetreten. Der Regenschattar hat den Finanzminister Vintila Brătianu beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden, das die gleiche Zusammensetzung wie das bisherige hat. Die Minister sind bereits vereidigt worden.

Der Tod des Ministerpräsidenten Brătianu ist sehr überraschend gekommen. Nach einer Halsentzündung, der vorerst nicht allzu große Bedeutung beigemessen wurde, mußte sich der Ministerpräsident einem kleinen operativen Eingriff unterziehen. Nach vorübergehender Besserung traten gestern nachmittags Erstickungsanfälle auf, nach denen eine neuerliche Operation vorgenommen und eine Kanüle eingeführt wurde. Als die anschließende Blutanalyse das Vorhandensein von Streptokokken ergab, wurden sämtliche hervorragende Chirurgen der Stadt an das Krankenzimmer gerufen, die nach einem Konzilium den Zustand Brătianus als hoffnungslos bezeichneten. Ein im Hause des Patienten abgehaltener Ministerrat hat Beschlüsse für die restlose Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung gefaßt.

Sonel Brătianu war der rumänische Staatsmann schlechthin, fast unumschränkter Herrscher des Landes, seit er im Jahr 1914 gegen den Willen des Königs und seines greisen Beraters Peter Carp die Neutralitätserklärung Rumäniens in dem Krieg der Mittelmächte gegen die Ententemächte durchsetzte. Brătianu hatte diese Herrschaft als Erbe seines Vaters übernommen, der lange Jahre hindurch eine ausschlaggebende Rolle in der rumänischen Politik gespielt hatte. Dem Vater Brătianu, der übrigens der Abstammung nach bulgarischen Blutes war, und der als Führer der Liberalen Partei Rumäniens von 1876 bis 1888 mit kurzer Unterbrechung die Ministerpräsidentenschaft innehatte, verdankte Rumänien zum großen Teil seine Unabhängigkeit, die Königswürde und einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Der Sohn Brătianu — er wurde 1864 geboren — folgte die Politik seines Vaters fort, aber auf anderen Wegen, mit der neuen Verfassung und Rücksichtslosigkeit des balkanischen Staatsmannes. Starke persönliche Beziehungen zu Frankreich (er hatte in Paris Ingenieurwissenschaften studiert) wurde richtunggebend für die außenpolitische Orientierung Rumäniens, vor allem im Weltkrieg. Nachdem Brătianu Rumänien während der ersten beiden Kriegsjahre neutral gehalten hatte, veranlaßte er im August 1916 die Kriegserklärung gegen die Zentralmächte, zunächst mit dem vernichtenden Erfolge, daß ganz Rumänien von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen überrannt wurde und aus der Reihe der kriegführenden Staaten ausschied. Erst der Zusammenbruch der Zentralmächte ließ die Bräute der von Brătianu verfolgten Politik reifen, indem Rumänien von Ungarn, Serben und einem Teil des Banat, von Österreich die Bukowina und von Rußland Bessarabien erwarb. Die Dobrußja war schon im Laufe des zweiten Balkankriegs 1913 den Bulgaren abgenommen worden. So konnte Sonel Brătianu sich rühmen, ein Groß-Rumänien geschaffen zu haben, das eine Bevölkerung von rund 18 Millionen Einwohnern umfaßt. Aber mit dem Gebietsgewinn hatte er die nationale Einheit des Landes preisgegeben, und das Minderheitenproblem beherrschte von nun an die innerpolitische Lage Rumäniens durchaus. Dazu kam der Streit um Carol. Seit dem Ableben Ferdinands tobte der Streit zwischen der von den drei Brüdern Brătianu geführten Regierungspartei, welche die tatsächliche Macht im Lande besaß, und der Opposition, die den verbannten und seiner Thronansprüche für verlustig erklärten Prinzen Carol, den Vater des minderjährigen Königs Michael, wieder im Lande haben will. Bisher war es den Brătianus gelungen, durch ein förmliches Diktatorstum und durch eine Pressensensur, die tatsächliche Einschränkung der Meinungsfreiheit darstellte, jede Volksbewegung zu Gunsten des Prinzen Carol zu unterdrücken. Aber sie hatte erst in der vergangenen Woche in dem Kampfe gegen den Karlismus eine schwere Schlappe erlitten, als der Unterstaatssekretär

Manolescu, ein Freund und Vertrauter Karls, der Briefe seines Herrn an die rumänische Oppositionsparteien überbracht hatte, von der Anklage des Landesverrats freigesprochen wurde. Sonel Brătianus Tod bedeutet einen weiteren Schlag für die regierende Partei.

### Vintila Brătianu gegen Carols Rückkehr

**Belgrad, 24. Nov.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurde der neue Ministerpräsident Vintila Brătianu zugleich zum Chef der Liberalen Partei gewählt. Der Regenschattar hat an alle Parteien einen Appell gerichtet, in welchem sie im Staatsinteresse und im Interesse des Friedens des Landes aufgefordert werden, eine nationale Regierung zu bilden. Die Nationale Bauernpartei verlangt die sofortige Auflösung des Parlaments, bevor über eine Koalition der Parteien verhandelt werde. Die neue Regierung hat die Opposition wissen lassen, daß sie in der Frage der Rückkehr des Prinzen Carol auf demselben Standpunkt stehe wie der verstorbene Brătianu und alle Mittel ergreifen werde, um jeden Versuch des Prinzen Carol, nach Rumänien zurückzukehren und Unruhen zu stiften, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern wissen werde.

### Kleinrentner und Reichsregierung

**Berlin, 24. Nov.** Im sozialpolitischen Reichstagsausschuß stand der demokratische Gesetzentwurf eines Rentnererwerbsgesetzes zur Beratung. Reichsarbeitsminister Dr. Brüning gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Der von den Demokraten eingebrachte Entwurf will den allen und erwerbsfähigen Personen, die in den Jahren 1914 bis 1918 aus Kapitalverlust ein regelmäßiges Renteneinkommen von mindestens 500 Mark jährlich bestritten, es aber infolge der Geldentwertung verloren haben, eine Rente gewähren, die dem Ertrag des früheren Kapitalvermögens zum Teil weit übersteigt. Rund zwei Drittel der zur Zeit in Kleinrentnerrollen lebenden Hilfsbedürftigen und zwar gerade die Ärmsten, werden von dem Gesetz nicht erfaßt. Dagegen würde es neue Kreise von sehr erheblichem Umfange in die Verlosung einbeziehen. Das Reich, das offenbar die Kosten tragen soll, würde mit einem großen Aufwand belastet, der auf jährlich 160—180 Millionen M zu schätzen ist. Die Frage, ob den Kleinrentnern ein rechtlicher Anspruch auf Rente gegeben werden kann, ist von so großer Tragweite für den Reichshaushalt und den Finanzausgleich, daß sie nur im engersten Zusammenhang damit gelöst werden kann. Die Reichsregierung behält sich daher vor, im Zusammenhang mit den bevorstehenden Verhandlungen über den Etat 1928 zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen und bittet deshalb, den demokratischen Antrag zu vertagen. Die Reichsregierung wird jedoch unverzüglich den noch ausstehenden Restbetrag der im Haushaltsjahr 1927 für die Kleinrentner vorgesehenen 25 Millionen Mark an die Kleinrentner ausschütten. Sie ist auch bereit, im Zusammenwirken mit den Landesregierungen durch Erträgnis der reichsrechtlichen Bestimmungen den Kleinrentnern die erforderliche Handhabe zu sichern, den Bürgerversicherungen gegenüber ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen.

### Neues vom Tage

#### Besprechungen zwischen Reichsregierung und Industrie

**Berlin, 24. Nov.** Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, fand heute vormittag eine Besprechung zwischen führenden Herren vom Reichsverband der deutschen Industrie und Vertretern der Reichsregierung statt. Diese Besprechung, die bereits seit einiger Zeit geplant war, gab den Vertretern der Industrie Gelegenheit, ihre Ansichten in den die augenblicklich sie besonders interessierenden Fragen Steuer-, Finanz- und reparationspolitischer Art vorzutragen.

#### Wann wird die Besoldungsvorlage erledigt?

**Berlin, 24. Nov.** Auf eine Anfrage des Abgeordneten Harmony (DnL) im Haushaltsausschuß des Reichstages, bis wann die Vorlage verabschiedet sein müsse, um die Auszahlung der neuen Gehälter noch zu Weihnachten zu ermöglichen, erwiderte die Regierung, der Reichstag müsse dann Ende nächster Woche die Vorlage fertiggestellt haben. Der Vertreter der preussischen Regierung unterstützte die Bitte um Beschleunigung. Der Ausschuß beschloß, in der nächsten Woche täglich zwei Sitzungen abzuhalten.

#### Der Aufenthalt Litwinows in Berlin

**Berlin, 24. Nov.** Zu der kurzen Anwesenheit des Chefs der Sowjetdelegation für die vorbereitende Abrüstungskonferenz, Litwinow, in Berlin bemerkt die D. A. Z., daß Litwinow, wie das für den Chef einer diplomatischen Mission selbstverständlich ist, im Auswärtigen Amt vorgelassen hat und dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann einen Besuch abstatten wird.

#### Fürst Alfred Windisch-Gräß †

**Wien, 24. Nov.** Der ehemalige österreichische Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Gräß ist auf seiner Besichtigung in Niederösterreich im Alter von 76 Jahren gestorben.

#### Unterzeichnung des albanisch-italienischen Vertrages

**Rom, 24. Nov.** Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, daß am 22. November in Tirana das Verteidigungsbündnis zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden ist. Der Vertrag wird beim Völkerverbund registriert werden.

#### Der Streit um Thorzow

**Amsterdam, 24. Nov.** Der permanente internationale Gerichtshof im Haag hat die letzte von der deutschen Regierung in Angelegenheit der Schiffswerke Thorzow eingereichte Eingabe abgelehnt. In der Begründung heißt es, daß die Angelegenheit schon in der Hauptverhandlung anhängig und deshalb die deutsche Eingabe mit den Statuten des Gerichtshofes nicht vereinbar sei. In der Eingabe forderte Deutschland von Polen die sofortige provisorische Zahlung von 30 Millionen Reichsmark mit der Begründung, daß die Festsetzung der obersten Grenze der geschuldeten Entschädigung zu lange hinausgezögert würde und infolgedessen der hierdurch entstehende Schaden nicht wieder gutgemacht werden könnte.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 24. Nov.

Präsident Loh eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. In allen drei Lesungen wird der Gesetzentwurf zur Änderung des Telegrafen-Gesetzes angenommen. Der Entwurf besetzt, das Funkwesen in das deutsche Telegrafennetz hineinzuarbeiten.

Es folgt der Entwurf eines deutschen Auslieferungs-Gesetzes. Danach kann ein Ausländer, der von der Behörde eines ausländischen Staates wegen einer strafbaren Handlung verurteilt wird oder verurteilt worden ist, der Regierung dieses Staates auf Ersuchen einer zuständigen Behörde zur Strafverfolgung oder Strafvollstreckung ausgeliefert werden. Die Auslieferung ist nur wegen einer Tat zulässig, die nach deutschem Recht ein Verbrechen oder Verbrechen ist. Sie ist nicht zulässig, wenn die Tat nur mit einer Vermögensstrafe beahndelt wird, die nicht in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden kann oder wenn es sich um eine politische Tat handelt.

Abg. Dr. Greiffelbein (Soc.) erklärt, der Entwurf sei an und für sich beachtenswert, müsse aber noch verbessert werden. Einzelne deutsche Länder hätten noch besondere Auslieferungsverträge. Diese dürften aber nur vom Reich abgeschlossen werden.

Abg. Dr. v. Freytag-Loringhoven (DnL) hält eine genauere Durchprüfung des Entwurfs im Rechtsausschuß für notwendig. Reichsjustizminister Dr. Herzog hebt die Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung des Auslieferungswesens hervor. Die Regierung sei gerne bereit, im Rechtsausschuß näher auf die Einzelheiten der Vorlage einzugehen. Auslieferungsverträge von deutschen Einzelländern seien nur noch mit Frankreich vorhanden.

Diese Verträge müßten nun durch den Abschluß von Reichsverträgen dem neuen Recht angepaßt werden. Hier sei der Boden geschaffen für ein internationales Zusammenarbeiten zum Schutz der gemeinsamen Rechtsgüter der Nationen.

Abg. Stöcker (Komm.) erinnert an die Zeiten, als Marx, Engels und Lenin in England und in der Schweiz ein Aufsehen erregten. Deutsutage würden sie keine drei Tage dort abdulden (Zuruf: Marx und Engels in Rußland auch nicht).

Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes über den Reichswirtschaftsrat.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erklärt, die Reichsregierung lege den größten Wert auf das Bestehen eines arbeitsfähigen Reichswirtschaftsrates. Eine Reform des vorläufigen Reichswirtschaftsrates sei unumgänglich notwendig gewesen. Bei dem bisherigen System waren zwei Drittel der Mitglieder des Reichswirtschaftsrates von der praktischen Mitarbeit ausgeschlossen. Der endgültige Reichswirtschaftsrat soll den Charakter einer Gutachter-Körperschaft beibehalten. Auch das volle Initiativrecht wird ihm gewährt. Eine engere Verbindung zwischen Reichswirtschaftsrat und den arbeitenden Körperschaften soll herbeigeführt werden. Eine Verfeinerung der Mittelbesetzung war notwendig.

Abg. Koenen (Komm.) erklärt, die Rede des Ministers zeige, wie gernwilling es die Bourgeoisie mit dem Reichswirtschaftsrat meine. Die Vorlage sei ein Wechselbalg, den die Regierung zurückziehen solle. Der Redner schließt: Wir verlangen von der Sozialdemokratie eine sofortige klare Entschiedenheit, dann kann der Entwurf heute schon abgelehnt werden, ohne daß er erst an den Ausschuß gelangt.

Abg. Willel (Soc.) erwidert, wenn er nicht im Reichstag, sondern in einer Volksversammlung wäre, so würde er Herrn Koenen antworten: „Einen Dreck haben Sie zu verlangen.“ (Beifall der Sozialdemokraten.)

Die Vorlage geht an den volkswirtschaftlichen Ausschuß. Das Haus vertagt sich auf Freitag 15 Uhr. — Tagesordnung: Haushaltsrechnung für 1928.



# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 25. November 1927.

**Ämtliches.** (Höhere Prüfung für den Volksschuldienst.) Auf Grund der im Oktober ds. Js. in Tübingen abgehaltenen Prüfung haben 11 Teilnehmer die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt u. a.: Johannes Dengler aus Ebhausen.

**Einbrecher an der Arbeit.** Die Einbrecher, die leithin in Brötlingen, Mühlacker, Calmbach und Neuenbürg tätig waren, haben auch Eutingen bei Pforzheim, Calw und Freudenstadt heimgesucht. Vorsicht ist geboten!

**— Viehsteuermulage.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach Anhörung des Verwaltungsausschusses der Zentralkasse der Viehbesitzer hat das Innenministerium die Beträge zur Viehsteuermulage für das Jahr 1928 in der gleichen Höhe wie für das Jahr 1927 wie folgt festgesetzt: a) für jedes 1 Jahr und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 3 R.; b) für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Johlen) 1 R.; c) für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 Cm. Stockmaß), für jeden Esel und Maulesel 1 R.; d) für jedes drei Monate alte und ältere Stuck Rindvieh 80 Pfg.; e) für jedes unter drei Monate alte Kalb 15 Pfg. Für Ziegen wird kein Beitrag erhoben.

**Die roten Tausender.** Trotz aller trüben Erfahrungen geben die Besitzer der rotgestempelten Tausendmarktscheine die Hoffnung auf Aufwertung nicht auf. Auch den Führern, von denen die Leichtgläubigen übers Ohr gehauen worden sind, wird noch das Vertrauen bewahrt. So wurde in einer Versammlung im Krystallpalast in Dresden auf den geflohenen Betriebsanwalt Winter sogar ein Hoch ausgebracht. Am Ende der Versammlung erlebten die Teilnehmer eine neue Enttäuschung. Während man mit Worten hin und her stritt, ob man sich betrogen fühlen wollte oder nicht, war einer inzwischen mit den verzinsnahen Eintrittsgeldern auf und davon gegangen und mit ihm auch der Einberufer der Versammlung.

## Aus dem Oberamt Calw

**Calw, 23. Nov.** Unsere einheimischen Kunstmalerei veranstalten jedes Jahr vor Weihnachten in der Buchhandlung Häugler eine Ausstellung ihrer Gemälde und Zeichnungen. Den Reigen eröffnete heuer Kunstmalerei Kurt Weinhold mit einer Anzahl von Porträts und zeigte dabei wie in allen seinen Schöpfungen ein hervorragendes Können und ein großes Genie. — In den Gärten Gehlingen, Deckenspronn und Sulz werden viel Linsen angebaut. Gegenwärtig werden die Linsen gedroschen; der Ertrag ist heuer recht befriedigend. Händler zahlen in den Landorten 15—18 Mark für den Zentner.

## Aus dem Oberamt Freudenstadt

**Freudenstadt, 24. Nov.** (Einbruchdiebstahl.) In vorletzter Nacht ist in dem hiesigen Mädchenschulhaus eingebrochen worden. Der Täter ist nach Eindringen einer Glasscheibe am Abortfenster durch dieses eingestiegen, hat in den Klassenzimmern die Lehrerpulte und Schränke erbrochen und aus diesen 30 Mark Bargeld gestohlen. Nach der Arbeitsweise scheint es sich um einen zünftigen Einbrecher zu handeln.

**Freudenstadt, 22. Nov.** Am 7. ds. Mts., abends, wurde im Freizeugeschäft des Paul Krud in Glatten während

dessen Abwesenheit ein Einbruchdiebstahl verübt, wo ca. 100 Tafeln Schokolade und 15 Päckchen Tabak entwendet worden sind. Am Freitag konnte nun durch einen Landjäger von Freudenstadt der 32jährige, verheiratete L. H. von G. als Täter ermittelt und dem Amtsgericht zugestellt werden. Bei den weiteren Ermittlungen gelang es, denselben Täter eines am 4. ds. Mts. in Schramberg, zum Nachteil des Schreiners Otto Broghammer von Lauterbach, verübten Fahrraddiebstahls zu überführen. Das Fahrrad, sowie ein Teil der Schokolade und des Tabaks konnte beigebracht werden. — Die jugendlichen Zigeunerinnen Johanna Reinhardt von Belfort und Johanna Reinhardt von Reglisweiler, die im Amtsgerichtsgefängnis in Oberndorf a. N. wegen Eigentumsvergehens Freiheitsstrafen zu verbüßen hatten, verübten sofort nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis beim Briefträger in Neunel einen Gelddiebstahl und setzten die erbeuteten Beträge alsbald in Schuhware um. Durch den Landjäger der Nebenstelle Schopfloch konnten die Diebinnen ergriffen und dem hiesigen Amtsgericht zugestellt werden, wo sie zu Gefängnisstrafen von sechs Wochen und drei Monaten verurteilt worden sind.

## Aus dem Lande

**Herrenberg, 24. Nov.** In einer außerordentlichen Bezirksratsung wurde der Bau eines neuen Landw. Winterschulgebäudes beschlossen. In der seitherigen Landw. Winterschule sollen Oberamtsparke und Bezirksvermessungsamt, sowie die Kanzleien für die Verwaltungsaktulare untergebracht werden. Die seitherigen Räume der Oberamtsparke sollen dagegen dem k. Vermessungsamt zur Verfügung gestellt werden, auch sollen die Kanzleien der Oberamtsbaumeister dort untergebracht werden. Nach eingehender Beratung kam der Bezirksrat zu dem einstimmigen Beschluß, der Amtsversammlung die Durchführung des obengenannten Projekts vorzuschlagen. Am geeignete Unterlagen für den Bau der neuen Winterschule zu bekommen, sollen die beiden oberamtl. Techniker zur Ausarbeitung entsprechender Pläne veranlaßt, auch soll den hier ansässigen Architekten Gelegenheit gegeben werden, an der Planung mitzuwirken.

**Oberjettingen, 24. Nov.** Nach langem, schwerem Krankenlager ist Schultheiß Kohler heute früh halb 7 Uhr im Alter von 43 Jahren gestorben.

**Neuenbürg, 23. Nov.** Im Evang. Gemeindehaus hielt Anna Schieber eine Vorlesung aus ihren eigenen Werken. Sie gab eindrucksvolle, sinnige Proben aus ihrem neuesten Werk „Balladen und Lieder“. Einige ihrer kurzen Erzählungen, die das Wertvolle im Menschenleben in so einflussreicher Weise darboten, gaben den überaus zahlreichen Gästen aus dem ganzen Bezirk ethische Richtlinien in dem heute so selbstlich eingestellten Kampf um das „Etwas-seinwollen“.

**Schramberg, 23. Nov.** Schlimm ausgeartet ist in der Nacht zum Dienstag in einer hiesigen Wirtschaft ein an sich unbedeutender Streit wegen eines Kartenspiels. Dadurch, daß der Tisch dabei teilweise umgeworfen und die darauf befindlichen Gläser zu Boden fielen, gab es natürlich Scherben, in welche im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung der eine der Streitenden fiel und sich dabei das ganze rechte Handgelenk samt Schlagader und Sehnen durchschnitt. Er mußte im Krankenhaus sofort einer Operation unterzogen werden.

**Erkenbach, OÄ. Nekarfalm, 24. Nov.** (Kinderermordung.) Die gefürchtete Kinderlähmung ist nun auch in unserer Gegend aufgetreten. Gestern früh wurde ein an Kinderlähmung gestorbenes Kind des Schuhmachers Schwarz beerdigt.

**Spessard, OÄ. Oberndorf, 24. Nov.** (Abgestürzt.) Glaschner A. Maier beschäftigte sich auf dem Dach seines Hauses mit Ausbesserungsarbeiten. Hierbei stürzte er ab und erlitt einen schweren Arm- und Beinbruch nebst anderen Verletzungen.

**Tuttlingen, 24. Nov.** (Neuer Bahnhof.) Der zweigleisige Ausbau der Nordbahnlinie Rottweil-Zimmendingen-Hechingen bedingt eine vollständige neue Anlegung des Bahnhofs Tuttlingen 200 Meter westlich von dem bestehenden unter weitgehender Verlegung der Donau sowie der Zufahrtslinien von Rottweil, von Sigmaringen und von Zimmendingen. Zur näheren Regelung hat nunmehr die Stadt Tuttlingen mit der Reichsbahn einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Im einzelnen sieht der Vertrag die Beteiligung verschiedener schienengleicher Uebergänge vor.

**Hechingen, OÄ. Ludwigsburg, 24. Nov.** (Einbruch im Rathaus.) Vergangene Nacht wurde im hiesigen Rathaus eingebrochen. Die Türe zur Kanzlei des Ortsvorstehers und der Schreibstube des Ortsvorstehers waren vermutlich mit Brechwerkzeugen geöffnet. Der Einbrecher hatte dort alles durchwühlt. Der Kassenschrank im Saal wurde gewaltsam zu öffnen versucht und das Schloß sowie der Griff mit Brechheisen derart beschädigt, daß der Schrank mit dem Schlüssel nicht mehr geöffnet werden kann. Aber auch hier konnte der Dieb nicht eindringen und er mußte offenbar mit geringem Erfolg wieder abziehen.

**Gerfetten, OÄ. Heidenheim, 22. Nov.** (Abgestürzt.) Am Freitag stürzte Landwirt Jakob Schneider vom Oberling auf eine in der Scheuer stehende Schrotmühle. Er erlitt außer einem Schädelbruch auch schwere Verletzungen. Sein Zustand ist ernst.

**Althausen OÄ. Saulgau, 24. Nov.** (Jäger Tod.) Als der 45 Jahre alte Mehgermeister und Wirt Josef Mehler den Zug bestiegen hatte, sank er im Wagen tot zusammen und mußte seinen Angehörigen in einem Auto als Leiche zugeführt werden. Ein Herzschlag hatte dem kräftigen Mann ein jähes Ende bereitet.

**Schiltach, 22. Nov.** Ein vollbeladener Mehlgewagen einer Haslachter Firma, die ihre Ware bei einem hiesigen Bäckermeister abladen wollte, rollte langsam, aber sicher in die Schiltach und etwa 30 Zentner Roggen- und Weizenmehl lagen in dem feuchten Element. Hilfsbereite Elemente waren schnell bereit, retten zu helfen, was noch zu retten war, so daß wohl nur ein Teil der Ware als verdorben anzusehen ist.

**Ottenheim, 22. Nov.** Ein tödlicher Jagdunfall hat sich heute nachmittag hier zugetragen. Im Domänenwald fand eine Treibjagd statt, an der auch Fabrikant Anton Schwehr aus Triberg teilnahm, ein Mann in den 60er Jahren. Er schoß einen Hasen an, und da dieser nicht sogleich auf der Strecke blieb, wollte er ihn mit dem Gewehrkolben totschlagen. Dabei ging der zweite Schuß los. Die ganze Ladung traf Schwehr in den Unterleib und Schwehr starb noch vor Ankunft des Arztes.

Der in China von Räubern erschossene Franziskaner-pater Hermengild Wäldle stammt aus Oberkirch in Baden und war der Sohn des Messerschmiedes Karl Wäldle. Den Weltkrieg hat er als Leutnant der Artillerie mitgemacht. Er trat nach demselben in München in das Franziskanerkloster ein. Vor drei Jahren wurde er zum Priester geweiht. Der junge Geistliche war erst vor Jahresfrist in die Mission nach China gezogen.

## Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemler.

Copyleft by Gertner & Comp., Berlin S.W.

Kadendruck verboten.

81. Fortsetzung.

Baril ließ das Gewehr sinken. Die Angel blieb im Laufe. Während des sich in Sekunden abspielenden Vorganges hatten sich seine Gefühle geändert. Aller Horn, seine maßlose Wut war plötzlich verschwunden. Als Sohn der Berge kannte er die Schönheit seiner Heimat, aber auch deren Gefahren zur Genüge. Er wußte, daß der Mann, dessen Körper von einem Latzengestrüpp angefangen, regungslos ein paar hundert Meter tief da unten lag, daß dieser Mann, der ihn solange in Atem gehalten, Tage und Nächte durchs Revier gehetzt hatte, der das Windegg anzünden und kurz zuvor ihn heimtückisch aus dem Hinterhalte niederknallen wollte, sein Feind nicht mehr war. Das Wildschützen-drama war zu Ende. Eine höhere Macht hatte eingegriffen und nach ungeschriebenen Gesetzen zum Siege verholfen.

Baril verließ die Geröllhalde und stieg zu der Stelle hinunter, wo er Rudack und Bergstoch liegen gelassen hatte, dann kletterte er quer hinüber, um nach dem Abgesessenen zu sehen.

Nach drei Viertelstunden hatte er ihn erreicht. Baril erkannte auf den ersten Blick, daß diesem Körper jedes Leben entflohen war, der Kopf war scharfgerichtet, förmlich zerlegt.

Baril erblinnete sein Haupt und betete für den so jäh aus dem Leben Geschiedenen ein kühles Vaterunser. Dann stieg er bergab, um sogleich die Anzeige zu erstatten und Maßnahmen zur Bergung der Leiche zu treffen.

Wohl war ein junger Mensch auf schreckliche Weise ums Leben gekommen, trotzdem atmete Brigitta wie von einem schweren Alp befreit auf, als sie vom Tode des Gruber Best erfuhr. Vor der Rache des gefährlichen und vor seiner Untat zurückschreckenden Menschen hätte sie ewig zittern müssen.

Nachdem am nächsten Tage von einer Gerichts-kommission, die aus Kirchberg herbeikam, der Augenschein und

der Tatbestand aufgenommen worden war, wurde die Leiche des Wildschützen ins Dorf gebracht und sang- und klanglos im Schönwälder Friedhofe begraben.

Auch Baril burste aufatmen, denn es war wirklich nur dieser eine Mensch, der in seinem Reviere gewisbert hatte. Nun konnte er sich die zahllosen Überstunden und die weiten ermüdenden Gänge sparen.

Es war wenige Tage nach den eben geschilderten Vorgängen, da wußte man im Dorfe zu erzählen, die Niederacher Jenz hätte dem Leutner ihre Hütte zum Kauf angeboten. Die Nachricht beruhte, wie es sich bald herausstellte, auf Wahrheit. Natürlich hatte Lukas Leutner mit beiden Händen zugegriffen und die alte Hütte schnell und gut bezahlt, nachdem der vom Leutner ausgefertigte Kaufvertrag von beiden Teilen unterzeichnet war.

Darauf packte die Jenz ihre Habfeligkeiten zusammen und wandte dem einsamen Bergtale den Rücken.

Warum, das erfuhr kein Mensch im Dorfe.

Lukas Leutner ließ die alte Hütte sofort abbrechen und den Grund einheben und mit Gras besäen.

Barils und Brigittas Hochzeit rückte heran. Am Vorabend hatte die Leutnerin den ersten Wortwechsel mit ihrem Manne. Sie sagte ihm, daß sie morgen zur Hochzeit gehe. Da fuhr der Bauer mit rotem Kopfe in die Höhe und verbat es ihr kurzerhand.

„Der ungeratene Bub soll heiraten wen er will und wann er will,“ sprach Lukas Leutner wild, „aber wie zwei haben wir dabei zu tun.“

Tiefes eine Mal jedoch ließ sich die Leutnerin nicht einschüchtern und nichts verbieten. Sie blieb fest.

„Du viellecht,“ sprach sie, „und dös ist himmeltraurig gnuu. Mir ist die Brigitta scho recht, der Baril hält a bessere gar nicht finden können. Du kannst tun, was du willst, I kanns leider nit ändern, mei Wort hat nit etwas gollten auf dem Leutnerhof. Aber daß i am Ehren-tag von memem einzigen Bubem nit dabel sein, daß i für sein Müt und seine Zukunft nit beten soll, dös laß i nit.“

„Menschen verbieten, a nit von dir.“

Da hatte Lukas Leutner sein Weib mit großen, erkannten Augen angesehen und war dann, ganz verklärt ob dieses ersten, unerwarteten Widerstandes, ohne ein Wort zu erwidern, aus dem Zimmer gegangen.

Am Morgen, kaum daß es graute, da war sein Wagen schon eingespannt, und wenig später fuhr er aus dem Tale.

Zwei Stunden darauf standen Baril und Brigitta im einfachen Sonntagkleide vor dem Altare der schlichten Dorfkirche, um sich die Hand fürs Leben zu reichen.

Baril und Brigitta waren glücklich. Erst jetzt zeigte es sich, wie sehr die beiden Menschen zusammengehörten, wie sehr und glücklich sich ihre Wesensarten ergänzten. Ganz glücklich aber war Franzl. Er folgte dem neuen Vater aufs Wort und hüllte sich, dessen Mißfallen zu erregen. Ein Freudentag für Franzl war es immer, wenn ihn der Vater mit ins Revier nahm, ihm dies und jenes zeigte und erklärte und ihn auch schon im Gebrauche der Wäsche unterrichtete.

Die Leutnerin flog wöchentlich ein, oft zweimal zum Windegg hinauf, wo sie immer aufs herzlichste empfangen wurde.

„Dies mit freut,“ sprach sie oft zu Brigitta, „daß ihr so recht besammen habt. Ben's nur der Vater sabet, aber der ist in seinem Horn und Starcsinn ganz verbohrt, der kennt soa Rachgeben, und wenn er hundertmal im Unrecht ist.“

„I bet allweil, Mutter, daß dös a no gut wird,“ bekannte Brigitta, und die Leutnerin nickte ihr dankbar zu.

Das waren der Leutnerin ihre schönsten Stunden. Zu Hause hatte sie an nichts mehr viel Freude. Lukas Leutner war schornriger und aufbrausender als je gegen sie und die Diensthöten. Diese freilich stießen sie sich nur ein- oder zweimal gefallen, dann aber packten sie ihr Bündel und suchten sich anderswo Arbeit. Die draußen Leute, die schon seit vielen Jahren in Lukas Leutners Diensten gestanden hatten, verließen den Hof. An ihre Stelle traten neue, meistens jüngere Kräfte, die aber oft nur ein minderwertiger Ersatz für die alten waren.

(Fortsetzung folgt.)



### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Autounfall des Reichstagsabgeordneten v. Nischhofen.** Wie die B. Z. meldet, hatte Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Nischhofen einen Autounfall. Sein Kraftwagen stieß mit einem anderen zusammen. Dabei erlitt Freiherr v. Nischhofen Verletzungen im Gesicht und eine leichte Gehirnerschütterung.

**Beilegung des Streiks in der saarländischen Schwerindustrie.** Die Regierungskommission hat den Vertretern der Arbeitnehmerorganisation mitgeteilt, daß es ihr gelungen sei, die Arbeitgeber zur Annahme des Schiedsspruchs zu bewegen. Da der Streik von den Organisationen nur die Durchführung des Schiedsspruchs zum Ziel hatte, so fällt mit seiner Annahme durch die Arbeitgeber der Grund zur Fortführung des Streiks fort und die Organisationen haben ihren Mitgliedern die Aufnahme der Arbeit empfohlen.

**Ischangtschin will Kaiser werden.** Ischangtschin, der früher in der Mandchurei ein berühmter Bandenführer war, soll, wie aus Tokio berichtet wird, seine Krönung zum Kaiser von China vorbereiten. Die berühmte Seidenstadt Sutshou hat bereits Aufträge zur Herstellung der Krönungsgewänder erhalten.

**Eine chinesische Piratenbande zum Tode verurteilt.** Die Geschworenen in Hongkong erklärten einstimmig die sieben Mitglieder der Piratenbande, die den Dampfer „Trene“ am 21. Oktober weggenommen hatte, für schuldig. Alle sieben wurden zum Tode verurteilt.

### Gerichtssaal

#### Die Verurteilung bei den S.K.F. Norma-Werken

Caustadt, 23. Nov. Die Dienstausschüttung begann mit der Vernehmung des Angeklagten Kobl. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig fühle, gab Kobl zu, teilweise im Sinne der Anklage schuldig zu sein. Kobl war von 1911 bis 1916 bei den Norma-Werken als Betriebsingenieur angestellt, wurde aber entlassen, da damals bereits Anklagen bei ihm vorliefen. Er war in der Tat ein Handel mit Angeklagten. Nachdem er nach seiner Entlassung bei verschiedenen Firmen Anstellungen gefunden hatte, wurde er schließlich in Untersuchungshaft befindliche Ingenieur und Betriebsleiter der Arbo-Werke, Michael Karzer, als Zeuge vernommen. Karzer ist ja bekanntlich in dem Prozeß, der gegen die Arbo-Werke anhängig ist, verwickelt, und spielt in diesem Prozeß eine ziemlich große Rolle. Er gab zu, mit dem Angeklagten Kobl in Verbindung getreten zu sein und von demselben Aufzeichnungen erhalten zu haben. Als Gegenleistung habe er Kobl 20 K gegeben. Die erhaltenen Zeichnungen sollten aber keineswegs als Betriebsgeheimnisse Geltung haben, da die Maschinen dieser Zeichnungen nicht mehr im Betrieb der Norma-Werke seien. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Nach anschließender Vernehmung einiger weiterer Zeugen wurde die Vernehmung des Angeklagten Kobl wieder aufgenommen. Er gab dabei zu, eine größere Anzahl Zeichnungen der Norma-Werke in Besitz gehabt zu haben, verweigerte aber bei einem Teil davon die Aussage, woher er sie erhalten hätte. Eine bedeutende Rolle spielt auch die Firma Perosa in Turin, die durch ihren Vertreter Sachetti längere Zeit in geschäftlichen Beziehungen zu Kobl gestanden hatte. Kobl gab selbst an, von Sachetti auf Anweisung der Firma Perosa den Betrag von 6200 K für gelieferte Zeichnungen erhalten zu haben. Besonders bezeichnend für Kobl war noch ein Schreiben, das er an die Firma Perosa in Turin gerichtet hatte und darin Zeichnungen von einer neuen rationalen Herstellungsmethode der Angellager, wie sie bei den Norma-Werken üblich war, angeboten hatte. Für diese Zeichnungen forderte er 12 000 K. A. Unter diesem Schreiben kamen noch weitere zur Verlesung, welche zeigten, mit welchem Raffinement Kobl den Vertrieb der gestohlenen Zeichnungen handhabte. Der von der

Firma Perosa in Turin ausbezahlte Betrag von über 6000 K konnte durch Beschlagnahme bei zwei Sparkassen sichergestellt werden. — Staatsanwalt Beschler beantragte gegen den Angeklagten Kobl wegen Missetat, Diebstahl und Urkundenfälschung ein Jahr acht Monate Gefängnis, gegen Kobl wegen gewerbsmäßiger Hehlerlei drei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Wegen eines Vergehens gegen das Gesetz des unlauteren Wettbewerbs die höchstzulässige Strafe von einem Jahr Gefängnis, zusammengefaßt in drei Jahre zehn Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

#### Das Urteil im Norma-Prozess

Caustadt, 24. Nov. Der Angeklagte Kobl wurde wegen einem Verbrechen des fortgesetzten Diebstahls in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 15 Monaten abzüglich zwei Monate 15 Tage Untersuchungshaft verurteilt. Das Gericht halle dem Angeklagten seine bisherige Strafbüchse, sowie sein offenes Geständnis und seine Koalition anzurechnen. Der Angeklagte Kobl wurde wegen einem Verbrechen der gewerbsmäßigen Hehlerlei in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz, sowie wegen einer rechtlich selbständigen Handlung gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz unter Verjaunung mildernder Umstände zu der Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt. In Anbetracht der erloschenen Handlungsweise, und daß der Angeklagte die Zeichnungen an das Ausland verkauft und dadurch die deutsche Industrie schwer schädigte, wurde auch auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt. Der Angeklagte Kobl wurde als schwerer Schädling und wirtschaftlicher Hochverräter bezeichnet. Dem Antrag auf Haftentlassung wurde bei beiden Angeklagten nicht stattgegeben.

### Handel und Verkehr.

#### Getreide

Stuttgarter Landesproduktionsberichte vom 24. Nov. Weizenmehl 40 old 40.50, Brotmehl 32-32.50; alles andere unverändert.

Wannheimer Produktionsberichte vom 24. Nov. Die Tendenz kann als fast beschieden werden. Man nannte: Weizen incl. 20.50-27.50, anst. 20.25-21.50, Roggen incl. 20, anst. 20.25-21.50, Gerst incl. 20, anst. 20 bis 25.75, Braugerste bodische, bodische und mährische 26.50-31.00, bodische 27.50-30.50, Futtergerste 22.50-23.50, Reis mit Soja 20.50-20.75, fdbb. Weizenmehl Spezial 9 38.25-38.50, fdbb. Brotmehl 30.25-30.50, Roggenmehl 34.75-36, Kleie 13.25-13.50, Weizenstroh mit Soja 17.75-18, alles per 100 Mar. wassergef. Mannheim.

#### Märkte

Stuttgarter Schlachtkörper vom 24. November. Angekauft waren 5 Ochsen, 5 Bullen, 60 Junabullen, 30 Junarinder, 13 Rinder, 273 Rinder, 109 Schweine; unverkauft blieben 20 Junabullen, 20 Junarinder.

Es folgten per 50 Mar. Lebendgewicht:  
Ochsen: ausgem. und vollf. 58-60;  
Bullen: ausgem. und vollf. 53-55, H. 47-51;  
Junabullen: gem. 50-58, ausgem. 50-57;  
Rinder: H. 20-30;  
Rinder: feine Weib- und beste Saukalber 74-77, mittl. 64-72, ger. 50-62;  
Schweine: über 200 Pfund 71-72, von 140-200 Pfund 70-72, von 100-140 Pfund 65-70, von 100-200 Pfund 65-67, von 100-140 Pfund 60-65; Sauen 48-50.  
Verkauft: Großvieh und Rinder langsam. Schweine mäßig belebt.  
Eintausend, 24. Nov. (Großmärkte.) Kartoffelmarkt auf dem Vorstadtmarkt: Zufuhr 100 Zentner, Preis 5 K für 1 Zentner. — Wildermarkt auf dem Vorstadtmarkt: Zufuhr 150 Zentner, Preis 4-4.20 K für 1 Zentner. — Wildschweinmarkt auf dem Wildschweinmarkt: Zufuhr 200 Zentner, Preis 5.50-6 K für 1 Zentner.  
Stuttgarter Wildschweinmarkt auf dem Nordbahnhof vom 20. Nov. Seit 21. November wurden neu angesetzt 13 Böden, und zwar 1 aus Preußen, 4 aus Holland, 1 aus der Niederhollands, 2 aus Ungarn, 5 aus Frankreich. Nach anstehend sind 16 Böden abgekauft. Preis wasserweise für 10 000 Mar. für französische Wildschwein 1000 bis 1040 K, aus den übrigen Ländern 850-950 K; im Kleinverkauf 4.70 bis 5.50 K per 50 Mar.

### Wichtige Nachrichten.

#### Reichstagsauflösung nicht vor Juni?

Berlin, 24. Nov. Die „Vossische Zeitung“ weiß als einziges Berliner Blatt folgendes zu berichten: In der letzten Kabinettsitzung hat zwischen den Mitgliedern der Reichsregierung eine Aussprache darüber stattgefunden, zu welchem Zeitpunkte die Auflösung des Reichstags sich am ersten empfehlen würde. Die Mitglieder des Kabinetts kamen überein, daß als frühester Termin für die Auflösung der Monat Juni 1928 in Betracht käme, so daß die Wahl kurz vor Beginn der Ernte stattfinden könnte.

#### Freilassung Edgar von Bleichröders

Dresden, 24. Nov. Baron Edgar v. Bleichröder wurde auf freien Fuß gesetzt. Die Freilassung Edgar von Bleichröders erfolgte gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 Mark. Das Verfahren gegen ihn wegen Beihilfe zur Kindesentführung nimmt seinen Fortgang.

#### Ein deutscher in See not befindlicher Dampfer gerettet

London, 24. Nov. Der deutsche Dampfer „Wolf“ aus Glückstadt, der infolge Kohlenmangels etwa eine Woche lang auf der Nordsee herumtrieb, wurde gestern nacht in hilflosem Zustande von einem Schlepper angetroffen und in den Tyne geschleppt. Das Schiff hatte kein Trinkwasser mehr.

#### Erfolge einer deutschen Forschungs Expedition

Bremen, 24. Nov. Nach einem Telegramm aus Chinesisch-Turkestan ist es der im April von Bremen abgegangenen Expedition unter Leitung von Dr. Trinkl-Bremen geglückt, das 5000 Meter hohe Dapsang-Plateau zwischen Karakorum und Kuen-Lun zu durchqueren und die Stadt Yarkand wohlbehalten zu erreichen. Hiermit ist der erste Abschnitt der Forschungsreise beendet.

#### Aus dem Unterhaus

London, 24. Nov. In der Abklärungsdebatte erklärte Lloyd George, die Deutschland durch den Friedensvertrag auferlegten Bedingungen seien die schwersten seit den punischen Kriegen. Sie seien auferlegt worden als erster Schritt zur allgemeinen Verminderung der Rüstungen. 15 Millionen Mann bereiten sich in Europa auf einen Krieg vor. Solange wir nicht die Ausbildung zum Kriegsdienst abgeschafft haben, werden wir nichts erreichen.

#### Vergleichsverfahren

Albert Fuß, Wirt zur „Kojenan“ in Wildbad.

#### Konkurrenz

Karl Furrmann, Inhaber eines Lederwaren-Geschäfts in Stuttgart.  
Kudolf Morlok, Architekt in Juffenhausen.  
Karl Wendel, Kaufmann, Inhaber einer Maschinenhandlung in Aiblingen.

#### Gestorbene:

Friedenstadt: Joh. Friedr. Schmittbener, 78 J. a.  
Lohburg: Maria Seeger geb. Schäfer, 68 J. a.  
Käberbrunn: Katharina Burkhart geb. Schick, 82 J. a.  
Wittetal: Sophie Gaiser Witwe, zum „Lamm“, geb. Witt, 51 J. a.  
Calw: Heinrich Zahn, Konjul a. D.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaul Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des Musikinstrumentenverhandelsgeschäfts Meinel und Herold-Klingenthal i. Sa. bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

### Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner in der Angestelltenversicherung

Für die Arbeitgebergruppe wurden gemäß § 127 a des Angestellten-Versicherungsgesetzes berufen:

#### a) zu Vertrauensmännern:

1. Carl Schmid, Spinnereidirektor in Calw
2. Wilhelm Harr, Seifenfabrikant in Nagold
3. Robert Straffer, Direktor in Herrenberg

#### b) zu Erfahrmännern:

1. Fritz Schmidt, Verwaltungsdirektor in Calw
2. Karl Otto Wagner, Fabrikant in Calw
3. Julius Theurer, Sägewerksbesitzer in Altensteig
4. Gottlob Rau, Fabrikant in Wildberg
5. Paul Ziegeler, Pfarrer in Herrenberg (als Vertreter des Krankenschwesternverbandes Herrenberg)
6. Gustav Warth, Bauunternehmer in Herrenberg

Verfängerungsamt:  
Ragel, Amtmann

## Loose à 1 Mark der Dreifacher Münster-Lotterie

Ziehung 9. Dezember 1927 zu haben in der

W. Kiefer'schen Buchhandlg., Altensteig

#### Altensteig-Stadt

## Kochkurs

Es ist beabsichtigt, vom Dezember/Januar an hier einen etwa 6wöchigen Kochkurs mit Unterricht in Nahrungsmittelkunde, Haushaltungskunde, etc. abzuhalten.

Die Kosten belaufen sich für die Schülerin auf etwa 35 Mark.

Anmeldungen werden bis spätestens 1. Dezember an das Stadtschultheißenamt erbeten, wofür selbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Stadtschultheißenamt:  
Pfizenmaier.

#### Altensteig

## Pelzwaren

eigener Fabrikation  
Kragen, Kolliers, Muffen, Pelzmützen für Damen und Herrn,  
Pelzbesätze für Mäntel, Kindergarnturen  
empfeht zu billigsten Preisen

Karl Walz, Kürschner.

Umarbeitungen sowie Neuherstellung, auch bei Zugabe der Felle, werden bestens ausgeführt. Sämtliche Wildwaren und Felle kauft zu den höchsten Tagespreisen

Der Obige.

#### Waldinspektion Friedenstadt.

## Nadelstammholzverkauf

im schrittweisen Ausstreich

aus Stadtwald II, Abt. 7, III, Abt. 1, IV, Abt. 13, 14, V, Abt. 2, IX, Abt. 11, 15, 16, 18, 27, X, Abt. 1, 4,

465 Fi, 638 La, 2 Fo mit Sm.

Langholz: 379 I., 168 II., 158 III., 88 IV., 119 V., 24 VI.  
Sägholz: 65 I., 46 II., 20 III.

Bedingungslos, verschlossene Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten der neuen Landesgrundpreise (35.— K etc.) mit Aufschrift „Stammholzverkauf“ wollen bis

Mittwoch, den 30. November, 2<sup>1/2</sup> Uhr mittags

bei der städt. Waldinspektion eingereicht werden. Eröffnung der Lose 3 Uhr im Gasthof „Dreikönig“. Verkaufsbedingungen des württ. Waldbesitzerverbandes. Losverzeichnis mit Zahlungsbedingungen auf Wunsch durch die städtische Waldinspektion.

## Sprechapparate

Plattenkästen, Platten  
Nadeln für Sprechapparate

empfeht die

Fr. Lauk'sche Buchhandlung, Nagold.



# Weihnachten naht!

Ein Ratgeber für Weihnachtsgeschenke wird Ihnen der demnächst in unserer Zeitung erscheinende **Weihnachts-Anzeiger** sein, in welchem eine Menge Weihnachtsgeschenke angeboten werden.



## Radsfahrverein Altensteig

Samstag abd. Monatsversammlung im Lokal. Tagesordnung: 1. Weihnachtsfeier. 2. Anmeldung zum Radsfahrer-Landesverband für 1928.

Die Mitgliedschaft derjenigen Verbandsmitglieder, welche sich bis Samstagabend nicht abgemeldet haben, läuft für das Jahr 1928 weiter. Der Vorstand.



## Der Einkauf von Betten

im bewährten Aussteuergeschäft

### Reinhold Hayer Altensteig

sichert Ihnen reelle, fachmännische Bedienung Hauptpreislagen der Betten, bestehend aus Decke, Haipfel und Kissen, gut gefüllt. Mk. 57.50, 63.—, 76.—, 85.—, 101.— Weitere Zusammenstellungen bereitwilligst.

Gemeinde Egenhausen.

## Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. d. M. nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus

### ca. 90 Ffm. Stammholz

schöne Qualität im öffentlichen Aufsteich. Abfuhr günstig. Das Holz kann auf Verlangen in mehreren Losen abgegeben werden. Anträge auf Bestellung von der Gemeindepflege, Telefon 119.

Gemeinderat.

## Karl Walz, Altensteig

Hut- und Mützengeschäft

empfehlen in schöner Auswahl

Klapphüte, Haarbütle, Belourbhüte  
Wollhüte, Sporthüte

in den neuesten Fassonen und Farben. Sodann

## Mützen jeder Art

Schirmmützen, Kodelmützen, Lederhütchen, Autohauben und Brillen, Damenmützen, Zimmer- u. Einziehpantoffeln, Aufnäher u. Einlegesohlen, Hauthandschuhe, Hosenträger, Ohrenschützer zu bekannt billigsten Preisen.

Altensteig

Morgen Samstag

## Mehlsuppe

bei gutem Stoff

wozu herzlich einladet

Jakob Schwarz, Bäcker und Wirt



Den Weg zum Württemberg. Gewerbe mit seinen 75000 guten Klutern, eröffnet das soeben im Auftrage des Verbandes Württemberg. Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen erstmals erschienene

## Württ. Handwerker-Adressbuch 1928/29

nach amtlichem Material bearbeitet.

Erstmalige Veröffentlichung der Gesamtorganisation des württbg. Handwerks. Für Lieferanten des Handwerks unentbehrliches, zuverlässiges Nachschlagewerk. Solange Vorrat reicht, sofort lieferbar vom

W. Handwerker-Adressbuch-Verlag G.m.b.H. Stuttgart, Alleenstr. 4

## Billige Wurstwaren!

Dauerwurst Pfd. 95, Biehlkopf Pfd. 1.—, Cervelat St. 10, Landjäger St. 11, aus Schweine-, Rind- und Pferdefleisch. Extra la. Schweizerkäse, Lagerware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist, Pfd. 1.80. G. Hilpert Witwe Erben, Dankschreiben in Baden Post Rheinhelm.

Hochdorf, den 24. November 1927

## Todes-Anzeige.



Wir teilen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere lb. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Johanna Bauer

geb. Fleck (Jakob Bauer Witwe)

nach kurzer Krankheit heute früh 7,7 Uhr, im Alter von 93 Jahren, zur längst ersehnten Ruhe eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bitten:  
Familie Christian Bauer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Altensteig, den 24. November 1927.

Heberberg



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meiner geliebten Frau, unserer lieben Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Dore Luz

geb. Theurer

für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Boettcher, die erhebenden Lieder des Gesangsvereins und Posaunenchores, wie auch für die zahlreichen Kranzspenden und das Geleit von nah und fern zur letzten Ruhestätte sagt herzlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Der Gatte: Karl Luz mit Kind Anneliese.

Altensteig.

## Felderverkauf.

Verkaufe eine 2 Morgen große Wiese im Gletlich (Spielberger Markung), sowie im Gletmann oberhalb dem Pflanzgarten eine Wiese mit 33 Ar

A. Maft, Schuhgeschäft.

## Die neuen Forstpreislisten für 1928

sind eingetroffen und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Verlobungskarten  
Verlobungsbriefe  
Hochzeitskarten

fertigt in sauberer Ausführung die  
W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Altensteig

Wegen Anschaffung einer 2 Zylinder verkaufe ich am Sonntag vormittag meine

## B.M.W.-Maschine

komplett mit Boschzündlicht, Horn, Tachometer und Sozius alles garantiert einwandfrei

Johannes Chniz, Ebhausen.

## Für die jetzige Gebrauchszeit

empfehle zu billigsten Preisen:

- Herren-Anzüge
- Burschen-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Gummi-Mäntel
- Winter-Mäntel
- Arbeits-Mäntel
- Todenjoppen
- Windjacken
- Sporthosen
- Arbeits-hosen
- Blaue Anzüge
- Heberzieher und Anzugstoffe

## Fritz Wizemann

Altensteig

Simmershof.

- Biehlebertran
- Kraftin
- Futterkalk
- Chinosol
- Haus Steeb.

Altensteig  
Früh eingetroffen:



- St. Kieler Bücklinge 1 Pfd. 60 Pfennig
- St. Kieler Sprotten 1 Pfd. 85 Pfennig

Sr. Burghard jr.

## Flicken, Weiß- u. Kleidernähen

können junge Mädchen für einige Monate erlernen  
Bei wem? sagt die Geschäftsführer: des Blattes.

## Geige

billig zu verkaufen.  
Etelte auch gleichzeitig Violinunterricht  
Ludwig Armbruster  
Musiker  
bei Frau Labe, Mählestr.

